



## SO GESEHEN

Von GA-Volontärin  
Elena Sebering

## Besinnlicher Stress

Es ist wieder so weit: Seit September lächeln Lebkuchenherzen, Weihnachtsmänner und Zimtsterne aus den Regalen der Supermärkte und mit ihnen ein gewisser Appell: Der Countdown läuft, Weihnachten steht (fast) vor der Tür. Im September noch fast lächerlich wirkend, pocht das schlechte Gewissen Mitte Oktober schon wieder lauter an die Tür. Vor allem, wer Kinder in seinem engeren Umfeld hat, wird feststellen, die ersten Wunschzettel sind fertig geschrieben, gemalt oder gebastelt. Natürlich auch mit oftmals utopischen – manch einer würde sagen unverschämten – Wünschen an das Christkind, den Weihnachtsmann oder eben den, der nachts die Kekse nascht und die Milch austrinkt.

Früher waren es Spielzeuge wie die neueste Barbie, ein Gameboy oder das knallrote ferngesteuerte Auto. Heute hat fast jedes Kind bereits ein Smartphone in den Händen, bevor es ordentlich schreiben kann. Ganz intuitiv wischt der Nachwuchs auf dem Touchscreen hin und her und kommt augenscheinlich besser damit zurecht als die Eltern.

In meiner Familie beginnt jedes Jahr um die Vorweihnachtszeit das gleiche Spiel: Ein jeder beteuert dem anderen, dass man doch bereits alles habe und es viel vernünftiger wäre, sich nichts zu schenken. Die Kirche an Heiligabend verlassen, das Wohnzimmer betreten und ein Blick unter und neben den Tannenbaum bezeugen jedoch „alle Jahre wieder“, dass sich niemand daran hält. Auch wenn die Wochen vor den Feierlichkeiten oft aus Gerenne und Geschwätze an überfüllten Kassen und Verzweiflung bestehen, lohnt es sich doch irgendwie immer wieder, wenn nach dem Auspacken ein breites Grinsen in den Gesichtern zu sehen ist.

Und wer das schlechte Gewissen jetzt schon spürt, kann sich den Vorweihnachtsstress ja vielleicht sogar ersparen.

## Umgang mit dem Rollator

**BORNHEIM.** Einen Kursus zum Umgang mit dem Rollator bietet die Volkshochschule (VHS) Bornheim/Alfter in Zusammenarbeit mit der Deutschen Verkehrswacht und dem Seniorenhaus St. Angela Hersel am Mittwoch, 18. Oktober, von 16 bis 18 Uhr in dem Seniorenhaus, Bierbaumstraße 3, an. Das Training leitet Cornelia Brodecker. Ziel ist es, die Eigenständigkeit sowie Mobilität und Sicherheit der Teilnehmer zu stärken. Anmeldungen werden bis Montag, 16. Oktober, persönlich und schriftlich bei der VHS-Geschäftsstelle, Alter Weiher 2, 53332 Bornheim, oder über die Internetseite [www.vhs-bornheim-alfter.de](http://www.vhs-bornheim-alfter.de) entgegengenommen. *kmt*

## Sauerkraut selbst machen

**BORNHEIM-WALDORF.** Die Bonner Slow Food Gruppe lädt zusammen mit der Kölner Convivium dazu ein, Sauerkraut selbst zu machen. Am Samstag, 21. Oktober, 11.30 Uhr, geht es auf dem Biohof Bursch, Weidenpeschweg 31 in Waldorf, ans feine Hobeln, Salzen und Stampfen des Weißkohls. Wer interessiert ist, kann sich auf der Webseite unter der Adresse [www.slowfood.de/bonn](http://www.slowfood.de/bonn) anmelden. Zuschauer sind ebenso willkommen. *kmt*

# Tausche Boutique gegen Schulklasse

Quereinsteiger im Lehrerberuf: Viele waren selbstständig. Noch 54 unbesetzte Stellen im Kreis

VON ANNE WILDERMANN

**RHEIN-SIEG-KREIS.** Früher hatte Marion Schrief (56) einen Job, heute hat sie eine Aufgabe. Seit 2010 unterrichtet sie an der Geschwister-Scholl Hauptschule in Meckenheim in der zehnten Klasse Technik, Geschichte und Arbeitslehre/Wirtschaft. Noch vor sieben Jahren verkaufte sie Damenoberbekleidung in einer kleinen Boutique in der Bonner Altstadt. „25 Jahre war ich selbstständig, und vor meinem 50. Geburtstag musste was Neues her. Ich brauchte eine Veränderung“, sagt Schrief. Den Quereinstieg in den Lehrerberuf bereut sie bis heute nicht. Schließlich sei der Einzelhandel ein schweres Geschäft.

Als Schrief ihren Universitätsabschluss 1985 in der Tasche hatte – sie studierte Geschichte und Textildesign auf Lehramt –, gab es in Nordrhein-Westfalen einen Lehrerüberschuss. „Ich bin dann nach meinem ersten Staatsexamen nicht ins Referendariat gegangen, sondern habe mir überlegt, dass ich mich selbstständig mache. Mit dem Fach Textildesign hätte ich damals eh keine Anstellung bekommen, weil das Land das Fach zu dem Zeitpunkt abgeschafft hatte“, erinnert sie sich.

32 Jahre später herrscht in NRW ein Lehrermangel, und die Landesregierung versucht, den Bedarf auch mit Quereinsteigern zu decken. Laut der Bezirksregierung Köln waren von 160 000 Lehrerstellen rund 5400 für das aktuelle Schuljahr ausgeschrieben worden. 2139 Stellen konnten nicht besetzt werden, 54 allein an den Schulen im Rhein-Sieg-Kreis.

An einem Nachmittag vor einigen Jahren saß die Bonnerin mit einem Bekannten auf der Terrasse, und beide scherzten, dass sie in den Lehrerberuf wechseln wollen. Schriefs Bekannter telefonierte mit Peter Hauck, dem Leiter der Meckenheimer Hauptschule, und eine Woche später bekam Schrief einen Rückruf. „Ich konnte zunächst eine Vertretung übernehmen, und bereits nach einigen Wochen fragten mich der Schulleiter und seine Stellvertreterin, ob ich mich auf eine feste Stelle bewerben wolle“, erzählt sie. Die Stelle bekam sie, und nach der „Pädagogischen Einführung“, einem Schnellqualifizierungsverfahren für Quereinsteiger, das ein Jahr dauert und in dem Schrief auch Unterrichtsbesuche bekam, wurde sie letztlich Lehrerin im Angestelltenverhältnis. „Da ich das zweite Staatsexamen nicht



Als Lehrer angestellt: Holger Roth (links) gibt Sport, André Gentz unterrichtet Technik, Informatik und Physik an der Europaschule in Bornheim.

FOTOS: ANNE WILDERMANN



Nach 25 Jahren Selbstständigkeit stieg Marion Schrief in den Lehrerberuf ein. Sie unterrichtet an der Hauptschule in Meckenheim.

habe und die Prüfung dazu nicht machen wollte, wurde ich nicht verbeamtet. Außerdem wäre das ohnehin nur bis zum 40. Lebensjahr gegangen“, erklärt die Seiteneinsteigerin.

Einen ähnlichen Weg ist André Gentz (51) aus Swisttal gegangen. Der studierte Ingenieur war früher mit einer Firma selbstständig, do-

senlehrer einer fünften Klasse und unterrichtet Technik, Informatik und Physik (kurz: TIP).

„Ich bin hier sehr zufrieden und die Arbeit macht mir Spaß“, sagt Gentz. Dennoch ist er der Ansicht, dass die Akzeptanz für Quereinsteiger größer wäre, wenn die Bezahlung angemessener wäre. Sein Arbeitskollege Holger Roth (36), absolvierte die „Pädagogische Einführung“ nicht. Er kam als studierter Sportwissenschaftler mit Schwerpunkt Management ebenfalls als Vertretungslehrer an die Europaschule und unterrichtet seit Februar 2011 Sport. „Erst in diesem Sommer habe ich einen unbefristeten Vertrag bekommen“, sagt Roth. Zuvor musste er einen Antrag bei der Bezirksregierung stellen. „Zuerst wurde er abgelehnt, dann wurde er angenommen“, merkte Roth schon während seines Diplomstudiums.

„Ich habe früher als Fußballtrainer gearbeitet und in einer offenen Ganztagsbetreuung“, berichtet er. Seine Schüler und deren Eltern wissen, dass er Quereinsteiger ist. „Ich mache daraus auch kein Geheimnis.“

## Feuerschein könnte zu sehen sein

Lyondell-Basell fährt Ethylenanlage hoch

**WESSELING.** Anwohner in und um Wesseling müssen damit rechnen, dass in den kommenden Tagen über dem Werk von Lyondell-Basell ein Feuerschein zu sehen ist – verbunden mit einer Geräuschkulisse. Wie das Unternehmen mitteilte, wird aktuell die Ethylenanlage 6 nach Reparaturarbeiten wieder in Betrieb genommen. Die Anlage sei aufgrund einer Störung vor zwei Wochen heruntergefahren worden, der Anfahrprozess werde voraussichtlich bis zum Anfang der Woche dauern, so das Unternehmen weiter.

Das Anfahren der Anlage sei „ein überwachter und kontrollierter Prozess, bei dem unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Inanspruchnahme der Fackel soweit möglich vermeiden beziehungsweise minimieren werden“, heißt es vonseiten des Unternehmens weiter. Die Fackelanlagen sind laut Lyondell-Basell gesetzlich vorgeschriebene Sicherheitseinrichtungen, die überschüssige Stoffmengen in den Anlagen kontrollieren und sicher verbrennen. Dabei handelt es sich dem Unternehmen zufolge um Produktionsgase, die bei der Herstellung von Polyethylen und Polypropylen verarbeitet werden.

Diese Kunststoffe finden sich, so Lyondell-Basell, in zahlreichen Produkten des täglichen Lebens wieder, zum Beispiel in Gehäusen für Haushaltsgeräte, in Folien, Kraftstofftanks, Lebensmittelverpackungen, Verschlüssen, Trinkwasserrohren und medizinischen Behältern. *meu*

## Sperrung in der Schillerstraße

**BORNHEIM.** Auf eine Sperrung in der Bornheimer Schillerstraße müssen sich Autofahrer ab Montag, 16. Oktober, einstellen. Wie die Bornheimer Stadtverwaltung mitteilt, wird die Straße in Höhe der Hausnummer 9 zur Verlegung von Versorgungsleitungen gesperrt. Daher wird die Straße vorübergehend aus beiden Richtungen zur Sackgasse. Nach Angaben der Stadtverwaltung werden Verkehrsteilnehmer über die Königstraße sowie über die Secundastraße umgeleitet. Die Arbeiten sollen voraussichtlich bis Freitag, 27. Oktober, dauern. *meu*

# Stadt Bornheim favorisiert eine neue Turnhalle

Laut Verwaltung ist die Sanierung des alten Gebäudes der Europaschule unwirtschaftlich. Politik berät am Donnerstag über den Plan

VON CHRISTOPH MEURER

**BORNHEIM.** Sanierung oder Neubau? Zur jüngsten Sitzung des Schulausschusses hatte Bornheims Bürgermeister Wolfgang Henseler noch davon gesprochen, dass die Zukunft der Turnhalle der Europaschule einer „grundsätzlichen Überlegung“ bedürfe. Nun ist diese seitens der Stadtverwaltung wohl abgeschlossen. Schließlich soll der Stadtrat in seiner Sitzung am Donnerstag, 19. Oktober, den Neubau beschließen. Das ist insofern ungewöhnlich, da die Zuständigkeit dafür eigentlich beim Schulausschuss liegt. Aus Zeitgründen soll der Stadtrat nach dem Willen der Verwaltung die Angelegenheit aber an sich ziehen, was rechtlich zulässig ist.

Wie berichtet, ist die bisherige Turnhalle der Europaschule in keinem guten Zustand: Der Boden muss erneuert werden, die gut 40 Jahre alte Tribüne ist aus statischen Gründen bereits seit Längerem gesperrt, die Trennvorhänge und die technische Einrichtung sind veraltet. In der jüngsten Sitzung des Schulausschusses hatte die Stadt die Kosten dafür auf rund fünf Millionen Euro beziffert – oh-



In keinem guten Zustand ist die Turnhalle der Europaschule. Rund fünf Millionen Euro würde eine Sanierung kosten, energetische Maßnahmen nicht eingerechnet.

FOTO: AXEL VOGEL

ne energetische Maßnahmen. Schon zu diesem Zeitpunkt hatte Henseler angedeutet, dass ein Neubau möglicherweise genauso teuer sein könnte. Wie aus den Unterlagen der Stadtverwaltung für die kommende Ratssitzung hervorgeht, ist das offenbar tatsächlich so. Die Stadt stützt sich auf Berechnungen des Ingenieursunternehmens Schüller-Plan aus Düsseldorf. Die Fachleute kommen zu

dem Ergebnis, dass ein Neubau inklusive Abriss des alten Gebäudes ebenfalls rund fünf Millionen Euro kosten würde. Aus Sicht der Stadtverwaltung ergäben sich durch einen Neubau zudem einige Vorteile. Die Arbeiten könnten zusammen mit der sowieso geplanten Erweiterung der Schule ausgeschrieben werden und somit gleichzeitig erfolgen, ein Neubau würde aktuelle energetische Anforderungen er-

füllen, und es könnten verschiedene Veranstaltungsformate (Sport, Abschlussfeiern, öffentliche Veranstaltungen wie eine Ausbildungsplatzbörse) in die Planung einbezogen werden. Ebenso geht die Stadt unter anderem davon aus, dass die Kostensicherheit bei einem Neubau höher ist als bei einer Sanierung. Nicht zuletzt führe ein Neubau zu einem höheren Bilanzwert und zu geringeren jährlichen

Abschreibungsaufwendungen, führt die Stadt in den Sitzungsunterlagen aus – und kommt zu dem Fazit: „Der Neubau ist aus wirtschaftlichen und organisatorischen Gründen zu bevorzugen.“

Für diesen Neubau muss die alte Halle allerdings zuerst abgerissen werden. Nach Angaben der Stadt ist auf dem Gelände der Europaschule nicht genug Platz für eine neue und eine alte Halle. Laut Stadtverwaltung würden die Erweiterung des Schulgebäudes und der Neubau der Turnhalle genauso lange dauern wie eine Sanierung. „Geschätzt wird, dass für circa ein bis anderthalb Jahre die Turnhalle nicht zur Verfügung steht“, heißt es in den Ratsunterlagen.

Auf GA-Anfrage erläuterte Susanne Winkler von der städtischen Pressestelle, dass die Schüler der Europaschule in diesem Zeitraum andere Turnhallen im Stadtgebiet nutzen sollten. Ein genaues Konzept werde erarbeitet. Ob die alte Turnhalle einer neuen weichen wird, muss am Donnerstag die Politik entscheiden.

Der Stadtrat tagt ab 18 Uhr im Ratssaal. Der Tagesordnungspunkt zur Turnhalle der Europaschule ist öffentlich.